

*d* fehlt noch völlig, mit Ausnahme des Zeichens für 500 (= *ð*). Die Schäfte von *h*, *ſ*, *f* gehen noch nicht, *r* nicht mehr unter die Zeile. Dagegen hat das Doppel-*i* bereits Striche, ebenso ist ein Strich am Zeilenrande für Worttrennung üblich; *i*, *u*, *n* und *m* sind deutlich auseinanderzuhalten. Der Bogen von *k* ist nicht an den Schaft angeschlossen, *e* hat ein großes, häufig nicht geschlossenes Auge mit aufwärts steigendem Endstrich zur Verbindung mit dem folgenden Buchstaben. Der Schaft von *a* ist nahezu senkrecht; die beiden Rundungen von *g* sind stets geschlossen. Über der Zeile ist *a*, auch in der Abkürzung für *ra*, stets das offene halbunziale *a*. Der Abschlußstrich des *t* ist genau wagerecht gehalten, was der Schrift zusammen mit der gleichmäßigen Höhe der Kleinbuchstaben die vornehme Geschlossenheit und Ruhe gibt. Das *w* ist durch zwei ineinandergeschriebene *v* wiedergegeben; das *z* gleicht durchaus einem *h* mit einem wellenförmigen Häkchen als Anstrich an der Oberlänge; *ae* ist stets durch *e* ersetzt.

An Abkürzungen sind hervorzuheben: das allgemeine, sehr häufig für verschiedene Buchstaben gebrauchte Abkürzungszeichen ist ein einfacher, gleichmäßig dicker, wagerechter Strich über der Zeile, der sich also von den damals weitverbreiteten Abkürzungszeichen, das zwei miteinander durch einen Strich verbundenen Punkten ähnelt, durchaus unterscheidet. Er wird gebraucht für *er* (*litās, itūm*), für *en* (*saēm̃ta*) für die Endungen *it* und *unt* (*audiṽ.*), *s* = *sunt*, wie für *m* und *n* (*dū, evētu.*). Statt *bus* und *que* steht *b*; und *q*; *s*; für *sed*. Für *con* steht entweder *cō* oder *c̄*, für *et* steht mit nur einer Ausnahme das tironische Zeichen. Eigenartig ist die Abkürzung für *m* nach einem *l* und *d*, die die Form eines an den Schaft von *d* und *l* rechts angehängten Hakens hat: *q̇b*; *d'a* = *quibusdam*, *d'ani* = *damni*, *eod'e* = *eodem*, *fid'e* = *fidem*, aber auch = *e* in *fid'i* = *fidei*, *ḡ* = *igitur*. *quem* und *quam* wird mit *q̇* und *q̈* wiedergegeben. Die Ligatur *st* ist allgemein gebraucht, dagegen ist von der früheren Ligatur *ct* nur die von der sonstigen Form abweichende, sehr bemerkenswerte Form des *t* übrig geblieben, das hier einen langen Schaft wie bei *d* und *e* aufweist mit einem Anstrich, der eine solche Länge hat, daß er den Buchstaben *c* gerade überdeckt. Die Ligatur *us* mit rundem *s* kommt niemals vor. Als Interpunktion ist nur der Punkt, der auch an Stelle eines Komma auftritt, gebraucht. Nach dieser Schilderung der Schrift dürfte